

Position des Forum Umwelt und Entwicklung zu GAP2013



Landwirtschaftstagung Evang.
Akademie Hofgeismar, 20.-21.10.2010

Von Rudolf Buntzel, Evang.
Entwicklungsdienst EED

Warum eine Beurteilung aus entwicklungspolitischer Sicht?

- Fehlende Kohärenz in der Vergangenheit
- EU als größer Agrarexporteur und –
importeuer auf der Welt
- Globale Herausforderungen:
Welternährung, Hunger, Agrarkrise,
Volatilität, Klima, Umwelt, Konkurrenz
FFFF, usw.
- Globale Verantwortung

Empfehlung d. UN Generalversammlung 2001 Doc.A/55/1000, S. 4

- „Die internationale Staatengemeinschaft erkennt das Recht der Industriestaaten an, die ländlichen Einkommen für Umweltschutzziele zu stützen, aber nur wenn die Industriestaaten auch gleichzeitig mehr Finanzengagement für die weltweiten Agraraufgaben aufbringen.“

Internationale Hauptprobleme mit GAP

- Dumping, Marktverzerrung
- Externer politikbedingter Flächenrucksack
- Subventionierte Wettbewerbsorientierung
- Anspruch die Welt zu ernähren (Exportoffensive)
- Export von monopsonistischen Wertschöpfungsketten
- Eigennützige Standardsetzung
- Verzerrte Importschutzpolitik

Hauptanklage

- Eigene Export- und Importinteressen gehen auf Kosten der Ernährungssouveränität der Entwicklungsländer
- GAP versteckt sich hinter den juristischen Regelungen der WTO (Boxen-System, Schiedsgerichtsverfahren, Antidumping).
- Förderung des falschen Agrarmodells im In- und Ausland.

Hauptforderung: Internationale Verantwortung im Zielkatalog

- zukunftsfähige Ausgestaltung intern. agrar-politischer Rahmenbedingungen,
- Langfristige Sicherung der Welternährung,
- Ausgeglichene Entwicklung der Weltagrarmärkte,
- Verwirklichung des Rechts auf Nahrung

Dumping verhindern

- Exportsubventionen eliminieren und de-jure streichen,
- Exporte von importgeschützten Produkten und solchen mit produktbezogenen Subventionen besteuern,
- „Global Europe“ Strategie für den Ernährungsbereich aussetzen,
- Defensive Rechte der Entwicklungsländer stärken

Sonstige Forderungen

- Subventionen sozial und ökologisch ausrichten.
- Bei Milch: bedarfsgerechte Mengensteuerung.
- Marktmacht und ihren Missbrauch in Wertschöpfungsketten entgegenwirken.
- Soziale und ökologische Vorzugsbehandlung beim Marktzugang
- Folgekosten intern. Agrarpolitik aus dem Agrarretat (Konversion).

Nichts davon ist von der EU-Kommission umgesetzt worden?

- Keinerlei internationaler Bezug oder Verantwortung; nur zweimal Welt erwähnt:
 - Beitrag zur wachsenden Nahrungsmittelnachfrage (S.2)
 - Reform nötig wegen zunehmender Sorgen über die globaler Ernährungssicherung (S. 5).
- Hoher Stellenwert von internationaler Wettbewerbsfähigkeit mit Hilfe von Wertschöpfungsketten und hohen Standards.
- Keinerlei Sorge über Handelsverzerrungen.
- WTO nur einmal erwähnt, weil wir neue Grüne Box wollen für Versicherungsinstrumente.999

Danke für die Aufmerksamkeit